



Theologische Fakultät **Fulda**

- Staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule -

Leitbild der Theologischen Fakultät Fulda

mit konkreter Zielplanung 2005/2006

I. Als Theologische Fakultät päpstlichen Rechts in Trägerschaft des Bistums Fulda ist unsere theologische Forschung und Lehre dem Handeln der Ortskirche verbunden.

1. Wir sind die Studien- und Ausbildungsstätte der Priesteramtskandidaten für das Bistum Fulda. Zugleich ist uns die Öffnung für alle am Theologiestudium Interessierten, besonders auch für ausländische Studierende wichtig, gerade um der gegenseitigen Bereicherung wegen. Sowohl während des wissenschaftlichen Studiums wie im Pastorkurs, der Kaplansausbildung und der Fort- und Weiterbildung der Pastoralen Berufe streben wir eine intensive Mitarbeit an.

→ Bis Ende des Jahres 2006 erarbeiten wir mit dem Priesterseminar und mit dem Bischofsvikar für Fort- und Weiterbildung neue Standards für die Bildungsphasen II und III der pastoralen Berufe.

→ Bis zum Ende des Wintersemesters 2005/06 entwickeln wir ein Konzept, die Veranstaltungen der Fakultät für die Pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bewerben.

2. Wir verstehen uns als eine in die Handlungsprozesse des Bistums eingebundene Institution.

- Einer der Professoren, der auch Priester ist, hat Sitz und Stimme im Priesterrat und in der Kommission für die Fort- und Weiterbildung.
- Erfahrungsgemäß betraut der Bischof einzelne Professoren gleichzeitig mit Aufgaben der Bistumsleitung.
- Lehrende der Fakultät arbeiten als Referentinnen und Referenten der

Bildungsprozesse im Bistum und in den Verbänden mit.

- Wir stehen zu einzelnen konkreten Diensten in der Pastoral des Bistums und der Verbände bereit.

3. Diese Einbindung fördert den Praxisbezug in Lehre und Forschung.

- In ausgewählten Seminaren und Vorlesungen werden die konkreten ortskirchlichen Bedingungen berücksichtigt. So finden Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den in der Praxis Tätigen im Bistum statt.

→ *Ab WS 2005/06 werden im Vorlesungsverzeichnis solche Veranstaltungen ausdrücklich ausgewiesen.*

- Auch die Praxis im Bistum ist Gegenstand von Forschung und Lehre.

4. Sowohl in der Beratungstätigkeit wie in der Vermittlungsarbeit schlagen wir Brücken zu diözesanen Vorgängen.

- Wir begleiten diese in eigenen Symposien.

→ *Ein Symposium wird jährlich durchgeführt.*

- Wir arbeiten als Berater in speziellen Arbeitsbereichen mit.

- In der Lehre sorgen wir für zeitnahe Information und Reflexion der diözesanen Wege.

→ *Wir wirken mit bei der Herausgabe der „Impulse zur Zusammenarbeit in der Pastoral“ (seit 2005).*

5. Wir halten regen Kontakt zu Pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bistum

- durch Mitwirkung bei Fortbildungsmaßnahmen,

- durch Präsenz in den Gremien und den diözesanen Veranstaltungen.

6. Wir kooperieren mit dem Kirchenmusikalischen Institut (C-Prüfung).
7. Wir halten Kontakt zu den Schulen im Bistum, besonders zu den Religionslehrerinnen und -lehrer.
→ *Wir laden ab SS 2005 jährlich die Religionslehrer mit Schülern der Sekundarstufe II zu Kontaktveranstaltungen ein.*
8. Durch die Arbeit mit den Gasthörerinnen und -hörer, im Kontaktstudium und in anderen, neu zu entwickelnden Formen der theologisch-pastoralen Befähigung freiwillig engagierter Christen, wirken wir über den normalen Studienbetrieb hinaus.
 - Wir fördern die Weiterbildung der freiwillig Engagierten in der Kirche.
→ *Wir entwickeln bis 2006 mit dem Seelsorgeamt Formen der religiösen Weiterbildung.*
 - Durch das Kontaktstudium tragen wir zur Erwachsenenbildung im Umfeld Fuldas bei.
 - Wir arbeiten mit in außerkirchlichen Bildungsprozessen.
→ *Wir überprüfen hierzu die Formen der Öffentlichkeitsarbeit.*

II. Unsere Fakultät bietet die Chancen eines individuellen und intensiv begleiteten Studiums.

1. Durch die überschaubare Studierendenzahl können wir eine individuelle Begleitung anbieten.
 - Die Sprachenausbildung ist aufgrund der kleinen Zahl besonders intensiv und effektiv.
 - Persönliche Studienberatung wird jeweils durch einen der Professoren gewährleistet.

- In Seminaren können Arbeiten exakt begleitet und gefördert werden.
 - Das betrifft auch die Begleitung der Examensarbeiten sowohl in Gruppen des Schwerpunktstudiums wie in der Einzelarbeit.
 - Das Schwerpunktstudium wird durch kleine Lerngruppen besonders intensiv.
2. Wir entwickeln Veranstaltungsangebote im Dialog mit den Studierenden.
- Schwerpunktthemen der Examensarbeiten haben Raum im Studienangebot.
 - *Solche Projekte werden ab WS 2005/06 im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen.*
 - Besonders qualifizierte Studierende können im Rahmen der Hrabanus-Maurus-Akademie öffentlich einen wissenschaftlichen Vortrag halten.
3. Forschung und Lehre werden an unserer Fakultät regelmäßig evaluiert.
- Dem dient eine regelmäßige Studierenden- und Absolventenbefragung in Selbstverantwortung der Studierenden.
 - *Diese Evaluation wird ab SS 2006 beginnen.*
 - Durch Internetpräsenz geben die Lehrenden Einblick in ihre Forschungs- und Publikations-tätigkeit.
 - Ein zweijähriger Fakultätsbericht macht das Leistungsprofil für die Öffentlichkeit transparent.
 - *Er erscheint erstmals im Jahr 2006.*
4. Durch die ausdrückliche Öffnung der Fakultät auch für Studierende aus anderen Nationen und Kulturen fördern wir den interkulturellen Austausch.
5. Den Studierenden wird durch die internationalen Kontakte der Fakultät das Auslandsstudium erleichtert.

6. Wir erheben niedrige Studiengebühren und sind dabei nicht durch staatliche Vorgaben gebunden.
7. Aufgrund der verhältnismäßig geringen Verwaltungsanforderungen bestehen auch für die Professoren gute Forschungsbedingungen.
8. In unseren eigenen Publikationsreihen, besonders den Fuldaer Hochschulschriften, werden Forschungserträge veröffentlicht; auch hoch qualifizierte Examensarbeiten können in die Reihe aufgenommen werden.
9. Bei der Weiterentwicklung der Studienmöglichkeiten fördern wir die Vielfalt der beruflichen Arbeitsfelder für Theologinnen und Theologen.
→ *Im Rahmen der Einführung von BA/MA-Abschlüssen werden wir hier die Möglichkeiten sondieren.*

III. Das Studium an unserer Fakultät lebt vom ausgeprägten Dialog zwischen den theologischen Einzeldisziplinen und der Philosophie.

1. Der Dialog innerhalb der Fakultät ist Chance für Forschung und Lehre.
2. Wir arbeiten als Fachvertreter in den wissenschaftlichen Gesellschaften mit.
→ *Die Mitarbeit wird in den Fakultätsberichten nachgewiesen.*
3. Aus dem fächerübergreifenden Dialog bringen wir unsere Kompetenz in gesellschafts-, wissenschafts- und kirchenpolitische Prozesse ein.
4. Wir wirken in fakultätsübergreifenden Gremien und Ausschüssen mit.
→ *Die Mitarbeit wird in den Fakultätsberichten nachgewiesen.*

5. Im Rahmen unserer Lehrtätigkeit finden regelmäßig kollegiale interdisziplinäre Veranstaltungen statt.
→ *In jedem Semester findet wenigstens eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung statt. Sie wird ab WS 2005/06 im Vorlesungsverzeichnis ausgewiesen.*
6. Wir kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen und Fakultäten an anderen Orten und mit weiteren Einrichtungen im weiteren Feld unserer Fächer.
→ *Die Mitarbeit wird in den Fakultätsberichten nachgewiesen.*
7. Wir entwickeln neue Wege der gegenseitigen Ergänzung im Dialog mit der Fachhochschule Fulda.
→ *Im Jahr 2005 werden dazu Sondierungen vorgenommen.*

IV. Die Ausstattung unserer Bibliothek ermöglicht ein gründliches Studium und qualifizierte Forschung.

1. Die Bibliothek steht in der Tradition der alten Klosterbibliothek. Dies verpflichtet uns zur Pflege und Fortführung dieses Erbes.
2. Die Ausstattung der Bibliothek zeigt sich in ihrem aktuellen, umfassenden Zeitschriftenbestand und jeweils aktuellen Neuanschaffungen.
3. Die Bibliothek arbeitet mit anderen Fachbibliotheken zusammen.
4. Die Vernetzung der Bibliothek mit der Fakultät ermöglicht eine gute Erschließung des Bestandes.
→ *Bis Ende 2005 wird der Bestand auch als OPAC im Netz zugänglich sein.*
5. Die PC-Arbeitsplätze in Bibliothek und Fakultät mit kostenlosem Internetzugang gehören zu unserem Standard.

6. Das Institut Bibliotheca Fuldensis arbeitet - fakultätsübergreifend - an der Rekonstruktion des Bestandes der alten Klosterbibliothek.

7. Das Archiv für Pastorale Arbeitshilfen als Zentralarchiv für Bistümer und Verbände bringt die Nähe zur ortskirchlichen Arbeit zum Ausdruck. Es entwickelt als einzige Sammelstelle dieser Art überregionale Bedeutung.

Das Leitbild wurde in der Fakultätskonferenz am 22. Juni 2005 beschlossen sowie vom Großkanzler zustimmend zur Kenntnis genommen. Es wird jährlich fortgeschrieben.

Prof. Dr. Richard Hartmann
Rektor